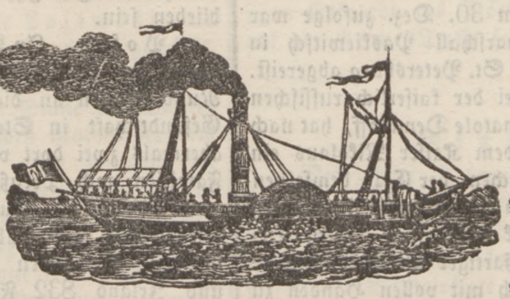
№ 3.

25ster Jahrgang.

Donnerstag, den 4. Januar 1855.

Danziger Dampfboot.



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7 — 8 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: **Langgasse 35,** Hofgebäude.

Man abonnirt für **1 Thlr.** vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Orientalische Angelegenheiten.

D Berlin, 2. Januar. Die politische Entwickelung der orientalischen Frage in den verflossenen Wochen hat zu keinem bestimmten Resultate geführt und die Entscheidung über die Erfüllung der Friedenshoffnungen, welche am Ende des verflossenen Jahres auftauchten, ist wieder in die Ferne gerückt. Vor Sebastopol haben die Witterungsverhältnisse gleichsam einen vorläufigen Waffenstillstand herbeigeführt und an der russischen Grenze steht eine österreichische Heeresmacht, den Ausgang der diplomatischen Verhandlungen abwartend. Diese führten in der Wiener Conferenz der letzten Woche zu einer vorläufigen Einigung über die Interpretation der 4 Garantiepunkte, welche dem Fürsten Gortschakoff mitgetheilt wurde, der für die Entscheidung seiner Regierung eine 14tägige Frist verlangte. Ueber die zu erwartenden Entschließungen des russischen Cabinets fehlen hier alle Andeutungen und irrthümlich ist die Behauptung, daß Graf Nesselrode schon im Voraus die Verhandlungen mit den Westmächten und Oesterreich als überflüssig und bedeutungslos bezeichnet habe. Wir erblicken in der Thätigkeit der Wiener Conferenz den Beginn wirklicher Friedensverhandlungen, ohne deshalb auch den Frieden selbst unbedingt zu erwarten und von diesem Standpunkt aus können wir nur billigen, daß die österreichischen Vorschläge zur Mobilmachung des preußischen Heeres von unserer Regierung abgelehnt sind. Ein solcher Schritt würde die Dezemberverbündeten eben nicht zu einer milden Interpretation der Garantien bestimmen und dem Erfolge der Friedensverhandlungen selbst Abbruch thun. Außerdem fehlt bei der Stellung der preußischen Politik jeder Grund zur Einberufung der Landwehr, worauf denn doch schließlich die ganze Mobilmachungsfrage hinausläuft, weil durch den Zusatzartikel zum Aprilbündniß die Garantie des österr. Gebietes und der österr. Stellung in den Donaufürstenthümern ausgesprochen ist. Die beiden deutschen Großmächte haben ihren Gesandten bei den deutschen Höfen umfassende Mittheilungen über die Sachlage der politischen Verhältnisse und über die von ihnen befolgte Politik gemacht. Namentlich hat die preuß. Regierung ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen, dem Dezember-Vertrage beizutreten, sobald sie mit der Interpretation der Garantien einverstanden ist. Völlig unbegründet ist aber die Mittheilung der Hamburger Börsenhalle, daß Preußen bei den deutschen Regierungen die Anfrage gestellt habe, wie sich dieselben verhalten würden, wenn Preußen dem Dezember-Vertrage nicht beitrete. In der Depesche vom 19 Dezbr., die allein hier in Betracht kommen kann, steht davon kein Wort.

Triest, 2. Jan. (Tel. Dep.) Der fällige Dampfer aus der Levante ist eingetroffen und bringt Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 25. Dez. Nach den Berichten der „Triester Ztg." stehe das russische Corps unter General Liprandi noch bei Balaklava, und seien Expeditionstruppen der türkischen Donau-Armee bei Eupatoria gelandet. Ferner wäre in Konstantinopel das Gerücht verbreitet, daß eine französische Kompagnie von den Russen gefangen und drei Kanonen von letzterem genommen worden seien. Die Admiräle Dundas und Hamelin sind in Konstantinopel eingetroffen, und die Vice-Admiräle Lyons und Bruat befehligen in deren Abwesenheit die Flotten. Der Herzog von Cambridge bewohnt das englische Palais und ist so weit hergestellt, um Besuche empfangen zu können; auch der Sultan hat denselben mit seinem Besuche beehrt. Der Herzog von Cambridge sowohl, als auch der Prinz Napoleon, heißt es, würden vorläufig noch in Konstantinopel bleiben. Der englische General Adams ist gestorben. Es bestätigt sich, daß in Konstantinopel ein französisch-englischer Patrouillendienst eingeführt worden sei. Nach Berichten aus der Krim fehle es den Verbündeten vollständig an Brennholz.

Wien, 28. Dez. Nicht nur mit den steyerischen, sondern auch mit den Holzhändlern in den waldreichen Gebirgsgegenden Böhmens wurden Lieferungen von riesigen Bretter-Quantitäten von der englischen Regierung abgeschlossen. Herr Lanner, der Unternehmungslustigste der böhmischen Holzhändler, hat, wie man vernimmt, über 2 Millionen Bretter in Bereitschaft, die in kürzester Zeit aus den Sägeorten auf der Elbe nach Hamburg und von da nach London befördert werden. Diese ungeheuren Massen von Brettern sollen für die Krim bestimmt sein, wohin sie von London aus schnellstens expedirt werden. Noch größere Geld-Summen fließen aus England nach Oesterreich für das gesuchte böhmische Schiffsbauholz, welches auf dem obenerwähnten Wege sehr leicht und billig nach den verschiedenen See-Arsenalen Englands geliefert wird.

— 1. Jan. Die Nachricht über die am 28. Dez. stattgehabte Konferenz wird von dem Wiener Korrespondenten der „K. Z." dahin berichtigt: Die Konferenz zwischen den Bevollmächtigten der drei alliirten Mächte hat von 12 bis 2 Uhr bei Lord Westmoreland stattgefunden, in welcher die präcisirten Forderungen, über welche man übereingekommen, in einem Protokolle niedergelegt, das von Graf Buol, Westmoreland und Bourqueney unterfertigt wurde. Nach zwei Uhr erschien Fürst Gortschakoff auf die früher erfolgte Einladung beim belgischen Gesandten, der zu diesem Behufe einige Appartements dem Grafen Buol zur Verfügung gestellt, wo ihm von diesem in Gegenwart des Grafen Arnim und Baron Manteuffel das von den drei alliirten Mächten aufgenommene Protokoll vorgelesen und er zur Annahme der punktweise vorgetragenen Forderungen aufgefordert worden ist. Da der belgische und der englische Gesandte in Einem Hause, dem herzoglich koburgischen Palais, wohnen, so war es leicht, im ersten Moment zu dem Glauben veranlaßt zu werden, Fürst Gortschakoff sei bei der Konferenz der Bevollmächtigten zugegen gewesen. Wie man hört, sollen die präcisirten Forderungen sehr annehmbarer Natur sein. Gortschakoff telegraphirte das Vorgefallene gleich nach Beendigung der Zusammenkunft mit Graf Buol nach St. Petersburg, und expedirte um 5 Uhr einen Courier mit einem ausführlichen Berichte dahin ab. Da die von ihm erbetene Antwort auf telegraphischem Wege vorläufig eintrifft, so ist binnen 48 Stunden Entscheidendes zur Beendigung der herrschenden Ungewißheit zu gewärtigen. Ich füge hinzu, daß an ein Nachgeben Rußlands Niemand denkt. — Der Oberst v. Manteuffel, dessen Abreise für heute bestimmt war, wurde in Folge von Depeschen, welche am vorhergehenden Abende aus Berlin hier eingelaufen sind, veranlaßt, seine Abreise dahin zu verschieben.

Lemberg, 24. Dez. Das von der russischen Regierung erlassene Verbot der Ausfuhr von Weizen, Roggen, Gerste und Hafer nach Galizien, welches am 25. v. M. in Wirksamkeit getreten ist, gilt auch für Mahlprodukte, Mais, Mohn und alle Gattungen von Cerealien. Selbst jene Lebensmittel-Vorräthe die für Galizien bereits angekauft, aber noch nicht ausgeführt waren, sind von dem Verbote betroffen. Ursprünglich soll es von Seiten des Fürsten Gortschakoff, wie es heißt, in der Absicht erlassen worden sein, um bei Lieferungen für die russische Armee billige Preise zu erzielen.

Warschau, 28. Dez. Das Hauptquartier des General Siewers, Kommandanten des 1. Infanterie-Corps, ist in Radom aufgeschlagen worden. Das ganze erste Corps nebst einer Grenadier-Division ist zwischen der Weichsel, der Pilika und der Wartha aufgestellt. Die Landleute sind in diesen Tagen angehalten worden, die Rückstände der Natural-Lieferungen abzuführen.

— Nachrichten aus Warschau vom 30. Dez. zufolge war der Fürst-Statthalter General-Feldmarschall Paskiewitsch in der vorhergehenden Nacht von dort nach St. Petersburg abgereist.

Petersburg, 21. Dez. Der bei der kaiserlich russischen Gesandtschaft in Wien attachirte Fürst Anatole Demidoff, hat nach Wiener Blättern von Sr. Majestät dem Kaiser Nikolaus ein schmeichelhaftes Reskript erhalten, in welchem der Czar demselben für die vielen Beweise seiner patriotischen Aufopferung im Namen des Vaterlandes seinen kaiserlichen Dank ausspricht. Fürst Demidoff übt seinen Patriotismus in großartiger Weise, indem er seinen immensen Reichthum unermüdlich mit vollen Händen zu wohlthätigen Zwecken spendet. Abgesehen von den in die Millionen Rubel gehenden Summen, die derselbe aus freiem Antriebe in letzter Zeit zu Staatszwecken hergab, wobei derselbe sein ganzes kolossales Vermögen in Rußland dem Czaren zur Verfügung stellte, sendet derselbe seit Jahr und Tag zahlreiche mit unbeschränkten Kreditbriefen versehene Agenten an allen Orten in Frankreich, England und in der Türkei herum, wo sich russische Gefangene oder Verwundete befinden, um sie zu unterstützen, sie mit allem Nöthigen zu versehen und so ihr Loos nach Möglichkeit zu verbessern. In der letzten Zeit erfuhr Demidoff, daß die auf der Insel Aix befindlichen Gefangenen von Bomarsund einen griechischen Geistlichen für ihren Gottesdienst entbehren müssen. Sogleich ließ er den bei der früheren russischen Gesandtschaft in Paris angestellten Geistlichen, Herrn Wassilieff, auf seine Kosten hinreisen, um seinen Landsleuten den Gottesdienst zu besorgen.

Konstantinopel, 18. Dez. Es sind allerdings einige 16 bis 18,000 Mann westmächtlicher Truppen nach Balaklava eingeschifft worden; aber seit 9 Tagen sind von dort über 5000 Kranke hier eingetroffen. Wenn es so fortgeht, so dürften die Verstärkungen nicht ausreichen, um alle Lücken auszufüllen.

London, 30. Dez. Wie der „Globe" meldet, ist es die Absicht der Regierung sämmtliche schottische und, außer den bereits einberufenen, noch 15 engl. Miliz-Regimenter zum permanenten Dienst einzubeordern, so daß sich alsdann von den 100 Regimentern, aus denen die Miliz von England und Wales besteht, 76 in permanentem Dienst befinden werden. — Die Gesammtzahl der seit der Schlacht von Inkerman dem Heere in der Krim zugesandten englischen Verstärkungstruppen wird auf 11,450 Mann angegeben.

Die englischen Blätter bringen ergreifende Berichte über den traurigen Zustand, in welchem sich die britischen Truppen in der Krim befinden. Sie stimmen sämmtlich darin überein, daß die Entbehrungen der Armee über alle Begriffe sind. Noch immer fehlt es am Nothwendigsten, noch immer waren die Truppen Angesichts der ungeheuren Vorräthe, die in und vor Balaklava lagen, dem Verkommen nahe; erst am 11. war Frost eingetreten und hatte den Weg ins Lager fahrbar gemacht; bis zu diesem Tage hatten es die Engländer der Hülfe der Franzosen zu verdanken, daß sie wenigstens ihre Kranken nach Balaklava bringen konnten.

Berlin. S. M. der König haben Allergnädigst geruht: Den Geheimen Ober-Finanzrath und Seehandlungs-Direktor Camphausen zum Präsidenten der Seehandlung mit dem Range eines Rathes erster Klasse zu ernennen.

— Der „N. Pr. Z." scheints, als sei jetzt Abstand genommen worden von der Vorlage eines Gesetzentwurfes, nach welchem der §. 38 des Preßgesetzes in Wegfall gebracht werden sollte. Bekanntlich war vor einiger Zeit von einem solchen Gesetz die Rede, durch welches die Presse in der Lage gewesen wäre, auch für etwaige Aeußerungen aus der Kammer, die sie in ihren Berichten wiedergegeben, zur Verantwortung gezogen zu werden.

— Die „Allgem. Ausw.-Zeitung" erzählt fast unglaubliche Dinge davon, wie man deutschen Auswanderern noch auf deutschem Boden, z. B. in Hamburg, mitspielt. Ein bekannter Wirth überredete seinen Gast, einen Bauer, seine 3000 Thaler in Gold umzusetzen. Die Dollars wurden dem Bauer Nachts zugezählt, wobei ein Helfershelfer, der an der Gasuhr stand, dafür zu sorgen hatte, daß das Licht oft ausging. Am andern Tage nahmen die Beiden den Bauer in die Mitte, um ihm die Herrlichkeiten Hamburgs zu zeigen; sie führten ihn von einer Weinhandlung und von einem Schnapsladen in den anderen, bis der arme Teufel weder gehen noch stehen konnte. Dann setzten sie ihn in eine Droschke und fuhren, bis zu der Stunde, wo das Schiff abgehen sollte, mit ihm herum. In vollkommen trunkenem Zustande brachten sie ihn aufs Schiff. Wie viel Geld, wird gefragt, wird ihn von seinen 3000 Thlrn. übrig geblieben sein.

Posen. In Bezug auf die Auswanderung nach Schweden bringt der Herr Oberpräsident in einem neuerdings ergangenen Rundschreiben an die Landräthe einen Bericht der diesseitigen Gesandtschaft in Stockholm zur Kenntniß, nach welchem diese abermals zwei dort von allen Geldmitteln entblößt angekommene Familien nach Preußen zurückschicken mußte.

London. Aus einem amtlichen Berichte der Admiralität ersehen wir, daß während des Jahres 1853 an den Küsten und in den Gewässern des vereinigten Königreichs Großbrittanien und Irland 832 Fahrzeuge Schiffbruch gelitten haben. 421 von dieser Zahl gingen vollständig zu Grunde. Der Verlust an Menschenleben belief sich auf 989 Seelen. Man berechnet, daß durch Schiffbrüche an den Küsten des vereinigten Königreichs jährlich zwischen 2 und 3 Millionen Pfd. Sterl. eingebüßt werden

Kunst-Ausstellung.

(Fortsetzung.)

Unter den architectonischen Bildern ist noch zu nennen: Der Marktplatz in Brüssel von J. B. van Moer, für den bedeutsamen, in Hinsicht der Architectur so reichhaltigen Gegenstand vielleicht zu klein gehalten, — und zwei ganz vortreffliche Werke von M. Neher in München: „Der Dom zu Freiburg" und „Der Wasserthurm in Nürnberg", beide mit musterhaftem Fleiß und mit erstaunlicher, künstlerischer Eleganz gemalt. Auf dem Dom-Bilde ist besonders bei den benachbarten Häusern im Vordergrund durch die bewunderungswürdige Sorgfalt in der Ausführung eine seltne, ja überraschende Wahrheit erreicht. Weniger können wir uns mit der Ausführung des Domes selbst einverstanden erklären; hier steht der bläuliche Ton ein wenig im Widerspruch mit der fast peniblen Ausführung des sonst meisterhaft gezeichneten Kunstwerks, und wir geben daher — wenn wir nicht auch den Gegenstand in Betracht zu ziehn haben — dem Nürnberger Wasserthurm noch den Vorzug vor dem ersten Bilde. —

Das bedeutende Talent Charles Hoguet's in Paris hat uns diesmal ziemlich reichlich bedacht. Man wird schwerlich die rein französische Schule schärfer ausgeprägt finden, als in den Hoguet'schen Bildern. Der geniale Künstler steht nicht selten auf der äußersten Grenze dieser Schule, wo dieselbe zur inhaltlosen Manirirtheit wird, und nur ein Künstler von ungewöhnlicher Begabung darf es wagen im kühnen Fluge sich bis zu dieser Grenze zu erheben, ohne darüber hinwegzugerathen und die Flügel zu verbrennen. Die „Parthie von Etretat" (Nr. 131) zeichnet sich vor den übrigen Bildern Hoguet's am meisten durch treffliches, naturwahres Colorit, wie durch die außerordentliche Keckheit in den breiten Pinselstrichen aus; es ist dies ein gediegenes, echt künstlerisches Werk. Dieselbe künstlerische Befähigung verräth sich in dem bedeutenden Seestück, „Große Marine" betitelt (398); doch scheint es fast, als ob der todesmuthige Künstler hier allzusehr seiner Kraft vertraut habe, indem er dem ihm sonst so befreundeten Element gegenüber, für seine Wasserparthie einen höchst gefährlichen Moment gewählt hat. Mit bewundernswürdiger Keckheit, wahr und trefflich ist der düstere Eindruck der zu einem trostlosen Dunkel sich vereinigenden Wasser- und Wolkenmassen wiedergegeben. Der Total-Eindruck des Gemäldes müßte jedoch noch bedeutender sein, wenn der Künstler die Wassermasse nach der Landseite hin ein wenig klarer, bestimmter gehalten hätte, wenn er in dem Rasen des Elements nicht den Pinsel selbst so hätte mitrasen lassen. — Unter den übrigen Hoguet'schen Werken, worunter einige unbedeutende und nicht zu kritisirende Farbenskizzen, sind noch zwei sehr bedeutungsvolle Gemälde, Ansichten von „Tivoli", hervorzuheben. Das bedeutendste davon ist das im Catalog unter Nr. 399 angeführte. Die Monotonie, welche in dem ganz eigenthümlichen Tone beider Gemälde herrscht, würde vielleicht vermieden sein, wenn wenigstens die obere Parthie, das Architectonische, etwas frischer und klarer gehalten, und wenn die Luft nicht gar zu leichtfertig behandelt wäre. Ganz meisterhaft sind die Felsparthien gemalt, es scheint hier fast, als seien dieselben direct von der Natur auf die Leinwand abgedrückt worden. (Fortsetzung folgt.) G.

Locales und Provinzielles.

Danzig, 4. Jan. In der vorgestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde der bisherige Vorsitzende, Commerzienrath Otto wiederum für das Jahr 1855 erwählt; ebenso erhielt der Stadtverordnete Klose bei der Wahl des Stellvertreters für den Vorsitzenden wiederum die meisten Stimmen. Als erster Ordner für die Jahre 1855 und 1856 wurde der Stadtverordnete Jüncke, als zweiter der Stadtverordnete Lojewski; als Protokollführer der Stadtverordn.-Sekr. Schahnasjan gewählt.

— [Theatralisches.] Die erste Vorstellung des Professor **Herrmann** hat gestern im wahren Sinne des Wortes Sensation gemacht. Trotz des bedeutenden Rufes, der dem Künstler voraus ging, hat derselbe wohl alle — auch die kühnsten Erwartungen übertroffen. Was den Zaubereien des Prof. Herrmann so ganz besondern Erfolg verschafft, ist eben die Neuheit aller seiner Productionen, kurz er übertrifft **alle** seine Vorgänger bei Weitem. Ohne auch nur eine Minute der langen Weile zu opfern, riß er gestern das Publikum fortwährend zum lautesten Enthusiasmus hin, oder erregte durch die häufigen humoristischen Wendungen das schallendste Gelächter. Einen ausführlichen Bericht über die neuen Wunderwerke behalten wir uns für morgen vor; für heute nur diese kurze Notiz zur Benachrichtigung der noch ungläubigen Schaaren, die sicher sich bald zu Tausenden um den neuen Magier drängen werden. —g.

— Die bisherigen Königl. Eisenbahn-Baumeister Franz August Wilhelm Grillo zu Danzig, Herrmann Hyronimus Loeffler zu Königsberg und Friedrich Gustav Lange zu Bromberg sind zu Königl. Eisenbahn-Bau-Inspektoren und die Baumeister Friedrich Wilhelm Hermann Behm zu Danzig und Julius August Heegewaldt zu Königsberg zu Königlichen Eisenbahn-Baumeistern ernannt worden.

Dirschau, 2. Jan. Das Wasser ist so weit gefallen, daß die Chaussee wieder frei liegt, man also wieder in einer Tour zu Fuß die ganze Breite der Weichsel und des Außendeichs passiren kann. Leichtes Fuhrwerk fährt über; Güter werden auf Schleifen übergeschafft; nur gestern mußte des in Strömen niederfallenden Regens wegen die Arbeit eingestellt werden. An der Ausbesserung der Chaussee wird fortgearbeitet. (N. E. A.)

— Der bisherigt Staatsanwalt Simson in Marienwerder ist vom 1. Febr. 1855 ab zum Rechtsanwalt bei dem Ober-Tribunal ernannt worden.

Elbing. Am letzten Sonnabend wurde ein Steuerbeamter an einem abgelegenen Orte nicht weit vom innern Vorberg ohne alle Veranlassung von 4 Kerlen, darunter ein bekannter Steuerdefraudant, auf öffentlicher Straße plötzlich überfallen und mit einem schweren Stock so arg gemißhandelt, daß der Unglückliche fast bewußtlos und mit mehreren zum Theil erheblichen Wunden hilflos auf der menschenleeren Straße liegen blieb, bis man ihn bald darauf in diesem Zustande vorfand. Der Beamte wurde nun in ein nahe gelegenes Gasthaus geschafft, wo man ihm sofort die nöthige ärztliche Hülfe angedeihen ließ. Wie man vernimmt, soll es gelungen sein, die Thäter und die erforderlichen Beweise zu ermitteln, so daß sie zur Untersuchung und Strafe gezogen werden können. (E. A.)

Pillau, 1. Jan. Von den Schiffen im Eise wissen wir bis heute nur, daß aus dem Lichter des Schiffers Tengel die Ladung aus 116 Fässern Talg bestehend, mit Verlust von 2 Fässern glücklich nach dem Dorfe Peyse gerettet worden. Wir hören, daß die Königsberger Kaufleute den Schiffen, die noch im Eise stecken, Freiheit gegeben haben, sich selbst aus ihrer gefahrvollen Lage zu reißen. — Eine kleine russische Jacht „Spion" mit Namen, ist aus Libau hier mit Ballast eingekommen, um Güter nach Rußland zu laden. (N. E. A.)

— In Königsberg hat ein toller Hund großes Unheil angerichtet, indem derselbe einen großen Theil der Stadt durchstreichend viele Hunde und Menschen biß, ehe er getödtet werden konnte. In Folge dessen müssen auf Befehl des Polizei-Präsidiums sämmtliche Hunde der Stadt und des Umkreises vier Wochen hindurch an der Kette gehalten werden.

— Nach einer Verfügung des Herrn Geheimen Finanzraths und Provinzialsteuerdirektors v. Maassen hieselbst tritt für die Stadt Tilsit ein neues vom Ministerium genehmigtes Mahl- und Schlachtsteuerregulativ vom 1. Januar k. J. in Wirksamkeit (Ostp. Z.)

— In diesen Tagen passirten ganze Karavanen russischer Kibitken das Steindammer Thor; sie waren fast alle mit Talg beladen, den sie nach Pillau hinfuhren, um von dort neue Lasten zum Transport hierher zu erhalten. (K. H. Z.)

Belgard, 1. Jan. Eine in unserer Stadt bisher unerhörte That wurde in verflossener Nacht um die 11te Stunde hier verübt. — Dem Wachtmeister Borchardt hiesiger Eskadron wurde in seiner Abwesenheit Frau und halbjähriges Kind im Bette durch Säbelhiebe ermordet und die Eskadrons-Soldkasse, in ca. 200 Thlrn. bestehend, geraubt. Noch im Laufe des heutigen Vormittags wurde der Unteroffizier Timm von der hiesigen Eskadron als Mörder überführt. Ein Blutflecken der sich auf der Aermel-Tresse seines Pelzes befand, hat ihn verrathen. (St. Ztg.)

Literarisches.

Der zehnte Jahrgang des Heymannschen Kalenders für Aerzte für das Jahr 1855, welcher bereits seit mehreren Monaten erschienen ist, verdient Beachtung, weil derselbe ein alphabetisches Verzeichniß sämmtlicher Aerzte, Wundärzte, Geburtshelfer und Militairärzte in der preußischen Monarchie enthält, das bis zum 1sten Oct. 1854 reicht. Dieses Verzeichniß wird auch besonders verkauft. In den Beilagen zum Schreib- und Notizkalender findet sich unter anderm 1, eine tabellarische Uebersicht der Materia medica in Bezug auf Gabe und Form; 2, die Anführung der höchsten Gaben der Medikamente nach der preußischen Pharmakopoe; 3, eine Darstellung der ersten Hülfeleistung bei Vergiftungen durch mineralische, gasige, Pflanzen- und Thiergifte; 4, Mittheilungen über die Rettung aus plötzlichen Lebensgefahren z. B. durch Scheintod, Erfrieren, Ertrinken, Ersticken u. s. w.; 5, die preußische Medizinaltaxe und die Preise der wichtigsten Arzneimittel nach derselben; 6, ein Verzeichniß der in der Simonsapotheke zu Berlin vorräthigen besonderen Medikamente; 7, eine Mittheilung derjenigen Heilmittel, welche sich in den letzten Jahren als besonders wirksam in verschiedenen Krankheiten erwiesen. Außerdem findet das ärztliche Publikum die Preisaufgaben für 1855 und die folgenden Jahre, ein Namensverzeichniß der Bade- und Privatärzte an den bedeutenderen Badeorten Deutschlands, einen Aufsatz über die Schwedische Heilgymnastik, eine Darstellung der Central-Medizinalbehörden und ein Namensverzeichniß der Kreis-Physiker und Wundärzte nach den Regierungs-Bezirken geordnet.

Feuilleton.

*** Die pyrenäische Halbinsel hat in dem Vizegrafen d'Almeida Garreth einen ihrer größesten Dichter verloren, Portugal seinen einzigen der Gegenwart. Der Tod des reichbegabten Dichters, Mitgliedes der Pairskammer, wird im ganzen Lande tief empfunden; die Nation wird seine hinterlassene Tochter adoptiren. Die portugiesische Presse, die sein Hinscheiden meldet, trug Trauer.

*** Die gefeierte spanische Tänzerin Pepita d'Oliva hat eine schöne Besitzung bei Granada erworben, wo sie sich einst für immer niederlassen will.

*** In dem jüngst veröffentlichten Briefwechsel zwischen Göthe und Zelter kommt eine Theater-Ankündigung, ddo. Karlstadt, 10. Juli, vor, von der Göthe an Zelter ein gedrucktes Exemplar überschickt hatte, und welche folgendermaßen lautet: „Zum Vortheil des Herrn Ignaz Viol und seiner Tochter Ludmilla: „Menschenhaß und Reue", ein hier noch nie gesehenes Trauerspiel von dem gefallenen Kotzebue, unglücklicherweise; dasselbe ist in 6 Akten nebst einem Prolog, welchen Herr Viol am Ende separat halten wird. N. S. Viele dringende Schulden setzen uns zwar in die angenehme Verlegenheit unserer Gläubiger, daß wir nicht weiter reisen können. Ich spiele den Greis, meine Ludmilla die Eulalia; lassen Sie uns deshalb nicht untergehen; Menschenhaß kennen die Bewohner dieser Stadt nicht, noch weniger wir eine Reue, daß wir uns hieher verirrten; wir bitten daher um Zuspruch, denn es bleibt uns doch nichts."

Marktbericht.

Bahnpreise zu Danzig vom 4. Januar 1855.

Weizen 120—136pf. 85—123pf.
Roggen 116—127pf. 60—70 Sgr.
Erbsen 58—65 Sgr.
Hafer 32—36 Sgr.
Gerste 104—112pf. 50—55 Sgr.
Spiritus Thlr. 27 vor der Post, Thlr. 25 geboten pro 9600 Tr.

F. P.

Course zu Danzig am 4. Januar:

London 3 M. 194 Br.
Hamburg 10 W. 44¼ Br. 44¾ gem.
Pfandbriefe 89¾ gem.

Veränderungs-Anzeige.

Nachdem die seit dem 1. October 1848 zwischen meinem Schwager Herrn **Johann Friedrich Poppe** und **mir** unter der Firma **J. F. Poppe & Comp.** bestandene **Handelsgemeinschaft erloschen** ist, zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich in Folge einer neuerdings bewirkten Vermehrung meiner Geschäftsmittel durch Zuziehung von zwei Commanditgesellschaftern fortfahren werde, unter der Firma:

Dünnwald & Comp.

die bisher betriebenen Geschäftszweige in erweitertem Maaßstabe fortzusetzen.

An die Freunde der erloschenen Handelsgemeinschaft richte ich zugleich die Bitte, das mir in meiner bisherigen Wirksamkeit geschenkte Wohlwollen auch fernerhin zu erhalten.

Berlin, den 1. Januar 1855. **H. J. Dünnwald.**

Für Landwirthe.

Dünnwald & Comp.

in

Berlin.

(Alexander-Straße Nro. 71. Ecke an der Königsbrücke und am Königsgraben, gegenüber dem Alexander-Platz.)

Nachdem uns die Anzeige geworden ist, daß unter der Firma: **J. F. Poppe & Comp.** bisher bestandene Handels-Societät am 1. Januar k. J. erlischt, dehnen wir unsere, der vorerwähnten Firma unterm 18. November 1852 ertheilte Empfehlung gern auf die einzelnen Theilnehmer dieser Societät, und insbesondere auf den Herrn **H. J. Dünnwald** aus, welcher künftig unter der Firma:

Dünnwald & Comp.

den bisher betriebenen Debit von landwirthschaftlichen Producten, Geräthen und Düngungsmitteln fortsetzen wird.

Wir entsprechen seinem desfallsigen Wunsche um so bereitwilliger, als uns von keiner Seite her eine Klage über dessen Handlungsweise zugekommen ist, was uns zu der Erwartung berechtigt, daß derselbe den Landwirthen auch fernerhin ächten Guano und preiswürdige Sämereien liefern — sowie in jeder Beziehung gute und billige Dienste leisten wird.

Potsdam, den 31. August 1854.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Central-Vereins für die Provinz Brandenburg.

v. Meding. (Wirklicher Geheimer Rath.) **v. Schlicht.** (Oeconomie-Rath.)

Auf Grund der vorstehenden Empfehlung bringen wir zur allgemeinen Kenntniß, daß wir

a. von **Feld-Sämereien,**
b. „ **Garten-Sämereien,**
c. „ **Wald- und Obstbaum-Sämereien,**
d. „ **landwirthschaftlichen Geräthen**

in unsern hiesigen Geschäftsräumen, und

e. von **Guano, Chili-Salpeter, Knochenmehl** und **Düngegips**

nicht nur in **Berlin**, sondern auch in **Hamburg, Stettin, Danzig, Elbing, Königsberg Hauptlager,** und an mehreren andern Orten des Binnenlandes **Nebenlager** unterhalten. In den Provinzen Preußen, Posen und Pommern haben die nachgenannten Firmen, von welchen unsere Preislisten, so wie allgemeine und besondere Prospecte unentgeldlich verabreicht werden, sich geneigt finden lassen, unser Haus zu repräsentiren, und Aufträge für uns in Empfang zu nehmen, den letztern werden wir stets die größte Sorgfalt widmen, um in dem Vertrauen der Herren Landwirthe uns immer mehr zu befestigen.

Berlin, den 1. Januar 1855. **Dünnwald & Comp.**

Vertreten in

Allenstein	durch Herrn	**Kollecker.**
Coeslin	„ „	**H. Maaff & Co.**
Colberg	„ „	**C. Dammast.**
Conitz	„ „	**F. v. Podiasky.**
Dt. Crone	„ „	**P. Garms.**
Czersk	„ „	**W. Eilers.**
Danzig	„ „	**J. J. Zachert.**
Elbing	„ „	**J. G. G. Schmidt.**
Hohenstein	„ „	**Fritz Engel.**
Jastrow	„ „	**F. A. Prosé.**
Insterburg	„ „	**J. Eichelbaum.**
Königsberg	„ „	**Otto Szitnick.**

Vertreten in

Lauenburg	durch Herrn	**E. Droß.**
Nakel	„ „	**Eduard Borkowski.**
Neustadt W.-Pr.	„ „	**Robert Biellawe.**
Pasewalk	„ „	**Tiede & Kniebusch.**
Posen	„ „	**Baltes Weller & Co.**
Rügenwalde	„ „	**August Riensberg.**
Schlawe	„ „	**Eduard Adam.**
Schneidemühl	„ „	**H. Th. Arndt.**
Schönlanke	„ „	**O. W. A. Schilling.**
Pr. Stargardt	„ „	**Robert Sploestéter**

Stettin eigenes Expeditions-Comtoir unter Herrn **G. A. Eggert.**

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nro. 3. des Danziger Dampfboots.

Danzig, den 4. Januar 1855.

Seehandel Danzig's Elbing's und Königsberg's im Jahre 1854.

Danzig. Im Laufe des Jahres 1854 sind von hier aus verschifft worden: An Getreide, Sämereien und Mehl: 22,509 Lst. 40 Sch. Weizen, 1881 Last 7 Sch. Roggen, 18 Last 39 Sch Gerste, 603 Last 44 Sch. Erbsen, 97 Lst. 46 Sch. Leinsamen, 237 Lst. 14 Sch Rappsaamen, 269 Sch. Buchweizen, 96 Ctr. Timotheumsaamen, 66 Ctr. Kümmel, 56 Sch. Bohnen, 543 Sch. Wicken u. 195 Tonnen u. Säcke Mehl. An fichtenen Hölzern: 182,900 St. Balken, 2491 St. Masten, 2727 St. Spieren, 45,518 St. Mauerlatten, 421,625 St. Dielen und Enden, 572,551 St. Sleepers und Klötze, 5404 Fad. Splittholz, 45 Schock Schaufeln, 6049 Schock Schiffsnägel u. Keile, 110 St. Mühlen-Ruthen, 46 St. Bugspriete. An eichnen Hölzern: 16,541 St. Balken, 85,536 S. Planken, 1002 St. Krummholz, 12,788 Schock Stäbe aller Art. An verschiedenen Waaren u. A: 410 St. Radspeichen, 264 Eim. 1184. Qrt. Spiritus und Branntwein, 40663 ½ Tn. Jopenbier, 5150 Ctr. Zink, 331 Ctr Stahl, 1196 Ctr. Eisen, 7025 Ctr. Fleisch u. Schmalz, 624 Tn. Waidasche, 28,923 Ctr. Thierknochen, 18,689 St. Säcke, 760 Ctr. Knochenschwärze, 7661 Ctr. Rüböl, 13,123 Ctr. Oelkuchen, 95,814 St. Bastmatten, 380 Tn. Theer, 14,868 Ctr. Steinkohlen, 557 Ctr. Papier, 1535 Ctr. Pottasche, 2773 Ctr. Flachs u. Hanf, 26,209 Ctr. Talg, 7123 Sch. Kartoffeln, 2680 St. Federvieh, 8245 Schck Grüne Gemüse, 848 St. Ochsen, 6000 St. Blutegel, 4066 Tonnen Heeringe, 7000 St. Mauersteine 405 Ctr. Schuddi- und Schaafwolle, 159 Ctr. Brod, 428 Schck. Eier, 14,596 St. irdene Pfeifen, 265 Ctr. Heu und 139 Ctr. Confituren.

Die geringen Vorräthe von Getreide und Sämereien am Schlusse des Jahres 1854, die seit mehr als hundert Jahren namentlich von Weizen nicht so niedrig waren, belaufen sich nur auf: 806 Last Weizen, 387 Last Roggen, 50 Last Gerste, 100 Last Erbsen, 11 Last Hafer, 360 Last Rübsen und 100 Last Leinsaat.

Angekommen sind im Laufe des Jahres 1854: Von Belgien 18, Bremen 16, Dänemark 326, England 520, Frankreich 27, Hamburg 12, Hannover 22, Holland 97, Lübeck 15, Mecklenburg 40, Oldenburg 2, Ostseeflotte 37, Preußen 261, Rußland 1, Schweden und Norwegen 110 Schiffe.

Ausgegangen sind im Jahre 1854: Nach Belgien 52, Bremen 50, Dänemark 109, England 883, Frankreich 76, Hamburg 1, Hannover 16, Holland 140, Lübeck 3, Mecklenburg 2, Oldenburg 13, Ostseeflotte 17, Preußen 85, Portugal 1, Spanien 8, Schweden und Norwegen 44 Schiffe.

Nach der Nationalität sind im Jahre 1854 in Danzig folgende Schiffe angekommen: Belgier 1, Bremer 2, Dänen 178, Engländer 258, Franzosen 1, Hamburger 5, Hannoveraner 62, Holländer 218, Inländer incl. 170 hiesige 529, Lübecker 3, Mecklenburger 117, Oldenburger 16, Portugiesen 1, Schweden und Norweger 113, zusammen 1504 Schiffe. —

Die Danziger Rhederei bestand im Anfange des Jahres 1854 aus 107 Schiffen und 3 Dampfbooten; im Laufe des Jahres gingen 9 Schiffe verloren und 6 wurden verkauft; dagegen kamen als neu erbaut 9 hinzu, so daß am Anfange des Jahres 1855 die hiesige Rhederei aus 101 Schiffen und 3 Dampfbooten besteht (darunter 8 kupferfeste und 15 kupferfeste und gekupferte), welche 25,951 Normallasten enthalten. — Die Haupt-Rheder Danzigs sind: Alex. Gibsone mit 16 Seeschiffen und 2 Weichsel-Passagier-Dampfbooten. George Linck mit 18 Schiffen. G. F. Focking und Fr. Heyn jeder mit 8 Schiffen. C. H. Bulcke, John Paleske und F. W. Voeltz jeder mit 6 Schiffen.

Elbing. In dem verflossenen Jahre 1854 wurden seewärts überhaupt verschifft nur: 2999 Lasten, und zwar: 1994 Last Weizen; 122 Last Roggen; 214 Last Erbsen; 619 Tonnen Säe-Leinsaat; 10,500 Ctr. Oelkuchen; 12,469 Ctr thier. Knochen, 26 Orhoft Wein und 12 Last Meubles. Diese 2999 Lasten wurden in 64 Schiffen versendet, wovon 10 hier an der Stadt, die übrigen in Pillau ihre Ladungen eingenommen haben. Eingekommen sind hier überhaupt 13 Schiffe, von denen 3 leer wieder ausgingen. — Im Laufe des Jahres 1854 sind hier 4 Seeschiffe erbaut und davon 3 nach auswärts verkauft. Die hiesige Rhederei bestand am Schluße des Jahres 1854 aus 12 Schiffen, enthaltend zusammen 2304 Normallasten. — Im Bau begriffen ist ein eisernes Dampf-Schrauben-Schiff von 100 Last Tragfähigkeit und 40 Pferdekraft, und zwei Dampfboote, jedes von 25 Last Tragfähigkeit und 20 Pferdekraft. (E. A.)

Zu Ende des Jahres 1854 betrug der Bestand an Weizen 487 Last, Roggen 320 Last, Gerste 61 Last, Hafer 150 Last, Erbsen 318 Last, Bohnen 15 Last, Wicken 20 Last, Leinsaat 278 Last, Rappsaat 326 Last und Hanfsaat 26 Last. (N. E. A.)

Königsberg. Von hier wurden im Jahre 1854 exportirt: ca. 13,294 Last Weizen, 4905 Last Roggen, 271 Last Gerste, 1235 Last Hafer, 1664 Last Erbsen, 879 Last Bohnen, 1216 Last Wicken, 5433 Last Leinsaat, 45 Last Rübsaat. — Die ohngefähren Waaren-Bestände sind am Anfange d. J. 1800 Last Weizen, 1000 Last Roggen, 180 Last Gerste, 300 Last Hafer, 800 Last Erbsen, 500 Last Bohnen, 150 Last Wicken, 900 Last Leinsaat, 45,000 Stein Flachs, 7500 Stein Flachsheede, 145,000 Stein Hanf, 10,300 Stein Hanfheede, 55,000 Decher Matten, 2000 Fässer Talg, 97 Fässer Hanföl. Bei Flachs und Flachs-Heede, Hanf und Hanf-Heede dürfte aber ein großer Theil, wie auch beim Talg, auf russische Speditionsgüter kommen. (D. Z.)

Aus einem Amsterdamer Handelsberichte, der die Waarenbestände am Schlusse sämmtlicher Jahre von 1847 bis 1854 enthielt, entnehmen wir die bemerkenswerthe Thatsache, daß die Bestände von Weizen und Roggen an jenem Platze am Schlusse des vorigen Jahres bedeutend geringer waren, als am Schlusse des Nothjahres 1847. Es war der Bestand von Weizen Ende 1847: 4300 Last, Ende 1854 nur 1500 Last; von Roggen Ende 1847: 20,000 Last, Ende 1854: nur 3000 Last. (N. E. A.)

Vermischtes.

*** Ueber die dem Herrn Ferdinand von Lesseps, ehemaligen Französischen Konsul in Kairo, von der Aegyptischen Regierung ertheilte Konzession zur Durchstechung der Landenge von Suez gehen der P. C. nachfolgende nähere Mittheilungen zu. Die von Herrn v. Lesseps zu bildende Gesellschaft übernimmt es, die Landenge zu durchstechen, einen für die große Schiffahrt zugänglichen Kanal mit zwei Zugängen vom Rothen und vom Mittelländischen Meere mit einem oder zwei Häfen anzulegen. Die Direktion der Gesellschaft wird von der Aegyptischen Regierung ernannt und unter den nichtbetheiligten Aktien-Inhabern gewählt. Die Konzession ist auf 99 Jahre vom Tage der Eröffnung des Kanals an verliehen. Die Regierung erhält 15 pCt. von dem Reingewinn des Unternehmens; 10 pCt. fallen an die Gründer; das Uebrige kommt zur Vertheilung an die Aktien-Inhaber. Die Tarife werden, im Einvernehmen mit der Regierung, durch die Gesellschaft festgestellt und sollen für alle Stationen gleich sein. Die Erhebung der Zölle geschieht durch die Beamten der Gesellschaft.

*** Da in den letzten Tagen im englischen Parlament über die Zweckmäßigkeit einer Fremdenlegion so heftig gestritten wurde, so dürfte folgende Anekdote, die von einem englischen Peninsular-Offizier in seinen „Feldzugs-Skizzen" mitgetheilt wird, und die als Wellington's Ansicht über eine deutsche Legion gelten könnte, nicht uninteressant sein. Er erzählt: „Gegen Mitternacht patrouillirte ich über unsere Schildwachen hinaus bis zu der vorgeschobenen Vedette des 1sten Regiments der hannöverschen Husaren. Nachdem ich einige Worte mit dem Wachtposten gewechselt hatte, sagte er zu mir in gebrochenem Englisch: „Sie bewegen sich", indem er auf die feindliche Linie zeigte. Auf meine Frage, was ihn zu diesem Glauben veranlasse, erwiederte er: „Geben Sie Acht, man hört Wagen und Kanonen in Bewegung." Als ich mein Ohr auf die Erde legte, hörte ich in der That ganz deutlich die dumpfen Töne der Räder. Ich fragte ihn weiter, in welcher Richtung man sich nach seiner Ansicht bewege, worauf er, ohne sich zu besinnen sagte: „von links nach rechts", und auf meine Frage „warum"? antwortete er eben so sicher: weil kleine Dinge (Schatten) das Bivouakfeuer von links nach rechts auf Augenblicke verdunkeln, folglich marschiren sie rechts." Nachdem ich mich durch sorgfältige Beobachtung von der Wahrheit dieser seiner Behauptungen hinlänglich überzeugt hatte, ritt ich zurück und rapportirte den Fall meinem Vorgesetzten, dem wachthabenden Stabsoffizier, der in jener Nacht den Vorpostendienst hatte. Dieser hatte nichts Eiligeres zu thun, als es dem General mit

zutheilen. Wenige Minuten später kam Lord Wellington selbst herunter und indem er zu den Vorposten ritt, fragte er, wer das Gerücht ausgesprengt habe, daß der Feind in Bewegung sei? Ich erzählte ihm das bereits Erwähnte, worauf er näher ritt und den Feind eine Zeitlang selbst rekognoszirte. Als er zurückkehrte, hörte ich ihn zu dem ihn begleitenden Stabsoffizier sagen: „A d—d sharp fellow that German Hussar; I wish I had more of them.“ — (Ein verdammt aufgeweckter Bursche, jener deutsche Husar, ich wünschte, ich hätte deren mehr.)“

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 3. Januar 1855.

	Zf.	Brief	Geld.		Zf.	Brief	Geld.
Pr. Freiw. Anleihe	$4\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{4}$	$98\frac{3}{4}$	Pomm. Rentenbr.	4	—	$93\frac{1}{4}$
St.-Anleihe v. 1850	$4\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{4}$	$95\frac{3}{4}$	Posensche Rentenbr.	4	$92\frac{1}{2}$	—
do. v. 1852	$4\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{4}$	$95\frac{3}{4}$	Preußische do.	4	$92\frac{3}{4}$	—
do. v. 1854	$4\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{4}$	$95\frac{3}{4}$	Pr.Bk.-Anth.-Sch.	—	$107\frac{1}{2}$	$106\frac{1}{2}$
do. v. 1853	4	92	$91\frac{1}{2}$	Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
St.-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$83\frac{3}{4}$	$83\frac{1}{4}$	And.Goldm. à 5 Th.	—	$8\frac{7}{8}$	$7\frac{3}{8}$
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	Poln. Schatz-Oblig.	4	$69\frac{1}{2}$	$68\frac{1}{2}$
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	91	do. Cert. L. A.	5	$84\frac{1}{4}$	$83\frac{1}{4}$
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{4}$	$96\frac{3}{4}$	do. L. B. 200 Fl.	—	$19\frac{3}{4}$	—
Posensche do.	4	—	100	do. neue Pfd.-Br.	4	$89\frac{1}{4}$	—
do. do.	$3\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{2}$	92	do. neueste III. Em.	—	89	—
Westpreuß. do.	$3\frac{1}{2}$	—	$88\frac{1}{4}$	do. Part. 500 Fl.	4	—	75

Angekommene Fremde.

Am 4. Januar 1855.

Schmelzers Hotel (früher 3 Mohren):

Hr. Dr. Ziegner und Hr. Studiosus Bobrik a. Neuteich. Die Hrn. Kaufleute Güldenfeld a. Paris, Fegge und Hr. Korbmachermstr. Eikisch a. Berlin.

Hotel de Berlin:

Die Hrn. Rittergutsbesitzer Claassen a. Brück und v. Jackowski a. Kl. Jablau. Hr. Gutsbesitzer Knorre a. Schartowitz. Hr. Posthalter Fechter a. Elbing. Hr. Kaufmann Holkner a. Berlin.

Im Deutschen Hause:

Hr. Brauer Heinberg a. Cöslin. Hr. Gutsbesitzer von Tempski a. Malwienshütte.

Hotel d'Oliva:

Hr. Superintendent Gehrt n. Gattin a. Löblau. Hr. Kaufmann Deutgen a. Haven.

Hotel de Thorn:

Die Hrn. Gutsbesitzer Kattner a. Wiersch und Töws a. Marienburg.

Reichhold's Hotel:

Hr. Kaufmann Müller a. Remscheid. Hr. Gasthofbesitzer Schulz a. Bromberg.

Stadt-Theater in Danzig.

Freitag, den 5. Januar. (Abonnement suspendu.) Dritte Gast-Vorstellung des Herrn Professor **Herrmann.** Indische und Chinesische Magie. (Das Nähere der Zettel.) Vorher: **Badekuren.** Lustspiel in 1 Akt von G. zu Putlitz.

Sonnabend, den 6. Januar. (Abonnement suspendu.) Vierte und vorletzte Gast-Vorstellung des Herrn Professor **Herrmann.** Indische und Chinesische Magie. (Das Nähere der Zettel.) Den Anfang macht: (neu einstudirt): **Die eifersüchtige Frau.** Lustspiel in 2 Akten von Kotzebue.

Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.